



# HESSISCHER LANDTAG

21. 10. 80

## **Antwort des Ministers für Landesentwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten**

**auf die Kleine Anfrage des Abg. Hans-Otto Weber (SPD)**

**betreffend Sicherung der Wasserversorgung  
der Bevölkerung und des natürlichen Wasserhaushaltes  
in den Gemeinden des Landkreises Hersfeld-Rotenburg  
Drucksache 9/3227**

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Wie entwickelte sich der Wasserverbrauch in den Gemeinden des Landkreises Hersfeld-Rotenburg von 1975–1979?

Der Wasserverbrauch ist im Kreis Hersfeld-Rotenburg von 1975–1979 etwa konstant geblieben.

Nach der Erhebung „Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen im Jahre 1975“ nach dem Gesetz über Umweltstatistiken betrug die Wasserabgabe an Letztverbraucher im Kreis Hersfeld-Rotenburg im Jahre 1975

6 282 000 m<sup>3</sup> (das sind im Mittel 17 200 m<sup>3</sup>/d).

Der Wasserverbrauch im Jahre 1979 wurde von den Gemeinden des Kreises mit 7 237 000 m<sup>3</sup> (das sind im Mittel 19 800 m<sup>3</sup>/d) angegeben.

Für den in der Wasserversorgung maßgebenden Spitzenbedarf an verbrauchsreichen Tagen ist mit etwa dem 1,8fachen Tagesbedarf also rd. 35 000 m<sup>3</sup>/d zu rechnen.

2. Wie sieht die Verbrauchsprognose für die Jahre 1985/1990/2000 aus?

Aktuelle Prognosen für dieses Gebiet liegen nicht vor.

In dem generellen Entwurf zur Ersatzwasserbeschaffung für das Werra-Kali-Gebiet (1975) sind für den Kreis Hersfeld-Rotenburg für den maximalen Spitzenbedarf im Jahre 2000

43 000 m<sup>3</sup>/d

angesetzt worden. Das entsprechende Grundwasserangebot ist mit dem jeweiligen Teilerschließungsgebiet nachgewiesen.

3. Wie hoch ist in den einzelnen Gemeinden das Gefährdungspotential durch  
a) Besiedlung/Wohn-Mischflächen/Industrie-Gewerbe und Sondernutzung?

Eingehende Untersuchungen und Gutachten liegen für den Bereich der Gefährdung von Trinkwassergewinnungsanlagen durch Salzwasser vor. Danach müssen die Gewinnungsanlagen, die im Kreis Hersfeld-Rotenburg ostwärts der Fulda gelegen sind, grundsätzlich als gefährdet angesehen werden. Zu den Bemühungen, hier Abhilfe bzw. Vorsorge zu schaffen, werden weitere Ausführungen in der Antwort zu Frage 4 gemacht.

Erhebungen über die übrigen genannten Gefährdungspotentiale auf die Trinkwasserversorgung wurden bisher in dem Raum Hersfeld-Rotenburg nicht durchgeführt, zumal alle bisher diesbezüglich vorgenommenen Versuche einer

Eingegangen am 21. Oktober 1980 · Ausgegeben am 29. Oktober 1980

Quantifizierung zu Ergebnissen geführt haben, die praktisch nicht verwertbar waren.

Von der Technischen Hochschule Darmstadt, Institut für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung ist beabsichtigt, ein Forschungsvorhaben „Optimierungsmodell zur Gestaltung der zukünftigen Wasserversorgung in einer Teilregion“ bei den Stadtwerken Bad Hersfeld durchzuführen. Im Rahmen dieser Modelluntersuchung werden auch Güteparameter untersucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich aus den Ergebnissen dieses Forschungsvorhabens quantifizierbare Antworten auf den Fragenkomplex zur gegebenen Zeit ableiten lassen.

b) Abwasser (fehlender Anschluß an Kanalisation und Kläranlagen)?

Das Gefährdungspotential für die Wasserversorgung durch Abwasser läßt sich nicht genau quantifizieren. Fälle, wo durch unsachgemäße Abwasserbeseitigung eine unmittelbare Beeinträchtigung der Wassergewinnung hervorgerufen wurde, sind nicht bekannt.

Über den Stand der Abwasserbehandlung im Kreisgebiet gibt die nachfolgende Übersicht Aufschluß, in der jeweils angegeben ist, für wieviel Einwohner das Abwasser mit welchen Anlagen gereinigt wird:

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Mech.-biol. AB			Mech. AB		Hausklärgruben		Bemerkungen
		Anzahl der Kl. A	Angeschl. OT/StT	Angeschl. Einwohner	Anzahl der Kl. A	Angeschl. Einwohner	OT	Einwohner	
1	Alheim	4	9	4 650	—	—	1	230	
2	Bebra, St.	2	4	12 460	6	4 170	1	150	
3	Breitenbach a. H.	—	—	—	1	1 080	4	830	
4	Cornberg	3	3	1 800	—	—	—	—	
5	Friedewald	—	—	—	—	—	4	2 520	
6	Hauneck	—	—	—	—	—	—	—	Anschl. St. Bad Hersfeld
7	Haunetal	2	2	1 400	—	—	13	1 840	
8	Heringen	—	—	—	2	380	8	9 800	Rottberg- und Leinbach-Siedlung
9	Hersfeld, Bad	1	4	31 560	—	—	5	3 540	
10	Hohenrode	1	—	350	—	—	6	3 920	Mech.-biol. Kl. A Feriendorf
11	Kirchheim	2	5	2 560	—	—	7	1 480	
12	Ludwigsau	2	8	4 220	—	—	5	1 960	
13	Nentershausen	3	3	3 130	—	—	3	570	
14	Neuenstein	—	—	—	—	—	8	3 420	
15	Niederaula	—	—	—	—	—	8	5 380	
16	Philipsthal	—	—	—	1	280	5	5 330	Marnrode
17	Ronshausen	1	1	2 350	—	—	1	210	
18	Rotenburg, St.	2	5	3 450	2	11 140	2	220	
19	Schenklengsfeld	—	—	—	—	—	13	4 500	
20	Wildeck	2	2	4 100	2	1 720	1	200	

c) Verkehr

In der Vergangenheit wurden mehrfach Wassergewinnungsanlagen durch den Winterdienst auf Straßen gefährdet bzw. beeinträchtigt. Durch technische Maßnahmen ist sichergestellt, daß Streusalz sowie Oberflächenwasser von Verkehrswegen künftig von diesen Anlagen ferngehalten wird.

- d) Abfallagerung (zentrale Mülldeponie/ehemalige gemeindliche Mülldeponie/Sondermüllablagerung)?

Von Müllablagerungen gehen im Kreis Hersfeld-Rotenburg keine Gefährdungen auf Wassergewinnungsanlagen aus.

4. Wie stellen sich in den Gemeinden die Wassergewinnungsanlagen dar nach
- Art der Anlage/Hygiene
  - Leistung/Nutzung?

Da eine Gefährdung der Wassergewinnungsanlagen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg östlich der Fulda durch Salzwasser grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden kann, hat die hessische Wasserwirtschaftsverwaltung 1975 vorsorglich einen generellen Entwurf zur Ersatzwasserbeschaffung für das Werra-Kali-Gebiet aufstellen lassen.

Darüber hinaus wurden im westlich der Fulda gelegenen Teil des Landkreises vom Land 28 Versuchsbohrungen mit Kosten von 1,26 Mio DM zur Erkundung der Grundwasservorkommen niedergebracht.

Da nicht alle Gemeinden einer Grundwassererkundung in ihrem Gebiet zugestimmt haben, konnte noch kein vollständiger Nachweis der vorhandenen nutzbaren Grundwasservorkommen geführt werden.

Nach Auswertung der bisherigen Untersuchungsergebnisse durch das Hessische Landesamt für Bodenforschung werden in Kürze die fachtechnischen Grundlagen für eine umfangreiche Vorsorge vorliegen.

Im einzelnen stellen sich die Wassergewinnungsanlagen in den Städten und Gemeinden wie folgt dar:

#### **Alheim**

Die Anlagen sind als in Ordnung zu bezeichnen, wenn die begonnenen Baumaßnahmen zum Anschluß der Ortsteile Hergershausen, Erdpenhausen, Niedergude und Obergude abgeschlossen sind. Für den Bohrbrunnen „Licherode“ muß vor dem Bau der DB-Schnellbahn quantitativ und qualitativ gleichwertiger Ersatz geschaffen werden.

#### **Bebra**

Keine Beanstandungen. Maßnahmen zur sicheren Wasserversorgung der Stadtteile Iba und Solz bei Abtrennung vom Wasserwerk Breitau sind geplant.

#### **Breitenbach a. Herzberg**

Die Anlagen sind voll ausreichend.

#### **Cornberg**

Der Anschluß der Ortsteile Rockensüß und Königswald an die Anlagen der Kerngemeinde ist im Bau. Eine Umstellung des Wasserbezugs vom Wasserwerk Breitau auf das Wasserwerk Sontra-West ist geplant.

#### **Friedewald**

Eine Sanierung der örtlichen Wassergewinnungsanlagen in den Ortsteilen Friedewald, Hillartshausen, Lautenhausen und Motzfeld ist erforderlich. Zur Vorbereitung und Sicherung der Arbeiten sind angemessene Gebühren zu erheben.

#### **Hauneck**

Die Wasserversorgungsanlagen der Gemeinde sind in Ordnung.

#### **Haunetal**

Eine Sanierung der wesentlichen Anlagen zur Wasserversorgung wurde in den letzten Jahren durchgeführt. Kritisch bleibt danach noch die Versorgung der Ortsteile Unter- und Oberstoppel.

#### **Heringen**

Die Wassergewinnungsanlagen (Wasserbeschaffungsverband Ortsteil Kreis Hersfeld) liegen in dem durch Versalzung gefährdeten Gebiet. Z. Z. werden

am Tiefbrunnen III Gießlingskirche Abdichtungsarbeiten zur Verhinderung des Salzwassereintritts durchgeführt.

Im übrigen kann über den Wasserbeschaffungsverband und die vorgenommenen Vorsorgemaßnahmen die Versorgung sichergestellt werden.

Im Rahmen des Investitionsprogramms Notversorgung und großräumiger Ausgleich wurde eine Verbindung zwischen den Anlagen des Wasserverbandes und der Stadt Bad Hersfeld gebaut.

#### **Bad Hersfeld**

Die Versorgung kann im Augenblick noch als gesichert angesehen werden. Zusätzliche Erschließungsmaßnahmen als Ersatz für die durch die z. T. in der Nähe der Bebauung gelegenen und dadurch gefährdeten Gewinnungsanlagen und zur Deckung der Bedarfssteigerung im Sinne einer langfristigen, wirtschaftlichen Konzeption gestalten sich wegen des Widerspruchs einer angrenzenden Gemeinde sehr schwierig.

#### **Hohenrode**

Eine Sanierung der Wasserversorgung ist unbedingt erforderlich. Auch hier sind zur Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten angemessene Gebühren zu erheben.

#### **Kirchheim**

Die Versorgungsanlagen sind in Ordnung.

#### **Ludwigsau**

Die Anlagen sind mit Ausnahme der Ortsteile Ersrode und Hainrode, die eine bereits finanzierte Sanierung und Neugestaltung ihrer Wasserversorgungsanlage abgelehnt haben, als ausreichend zu bezeichnen.

#### **Nentershausen**

Die Anlagen sind in Ordnung.

#### **Neuenstein**

Eine Sanierung der gesamten Wasserversorgungsanlagen mit Neuerschließung ist unbedingt erforderlich. Von der Wasserwirtschaftsverwaltung aufgezeigte Konzeptionen scheiterten bisher nicht zuletzt an einer angemessenen Gebührenerhebung.

#### **Niederaula**

Eine Sanierung und Erweiterung insbesondere des Speicherraums ist erforderlich.

#### **Philippsthal**

Die Gemeinde gehört überwiegend zum Wasserbeschaffungsverband Ostteil Kreis Hersfeld.

#### **Ronshausen**

Der Tiefbrunnen Ronshausen ist durch Versalzung gefährdet. Eine Ersatzwasserbeschaffung kann nicht ausgeschlossen werden.

#### **Rotenburg**

Die Versorgung der Stadt ist voll ausreichend.

#### **Schenklengsfeld**

Eine Sanierung und Neugestaltung der Wasserversorgungsanlagen wird z. Z. durchgeführt. Damit dürfte die Versorgung mittelfristig sichergestellt sein.

#### **Wildeck**

Die Gewinnungsanlagen sind z. Z. in Ordnung. Eine allgemeine Gefährdung durch Versalzung kann nicht generell ausgeschlossen werden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1980

**Karl Schneider**